GEMEINDEBRIEF

der evangelischen Kirchengemeinden

Bebenhausen und Lustnau

November 2014

Schwitzende Weihnachtsmänner

„Vielleicht liege ich ja auch falsch und habe mich einfach in der Zeit vertan.“ So denke ich, wenn mir die seit Mitte September in den Regalen stehenden Lebkuchen und Weihnachtsmänner das Leben versüßen wollen, mir jedoch nur sauer aufstoßen. Aber es scheint nicht nur mir so zu gehen. Als ich neulich im Supermarkt an der Kasse stand, deutete eine Kundin vor mir auf die aufgetürmten Schokoladenweihnachtsmänner und sagte kopfschüttelnd zu ihrem Mann: „Was sollen da nur die Kinder denken?“ Ist jegliches Zeitgefühl verlorengegangen? Ist jede Zeit zeit-los geworden? Dass im elektronischen und digitalen Zeitalter alles immer schneller wird und „high-speed“ ist, dass man sämtliche Aktivitäten zeitgleich, noch während des Geschehens, in alle Welt „posten“ und ebenso alles und jeden „liken“ kann, führt nicht nur zur Entgrenzung jeglicher Intimsphäre und fördert den Voyeurismus, sondern scheint auch das Gefühl für Zeit aufzuheben. Aber es ist nicht nur die Schnelllebigkeit des digitalen „Zeit(?)“-Alters, das uns im Spätsommer Weihnachtsmänner beschert. Es ist auch ein Ausdruck dafür, welcher Geist in der Gesellschaft bestimmend ist. Man sucht Profit zu schlagen aus allem, was sich bietet. Und weil nach den Sommerferien sich eben nichts Besseres als nächst größeres Konsumfest anbietet, greift man gleich auf Weihnachten vor, oder auf das, was man dafür hält, allenfalls noch unterbrochen durch die Geschäftemacherei mit dem unsäglichen Halloween.

http://media05.regionaut.meinbezirk.at/2011/09/03/2132536_web.jpg

Wenn aus Sommer aber Weihnachten und aus Neujahr Fasching und aus Fasching Ostern und aus Ostern Sommerschlussverkauf oder zumindest „Mid-Season-Sale“ wird, ist jegliche Zeitstruktur aus den Fugen, mit ihr aber auch die des Menschen. Der natürliche Gang mit den Jahreszeiten und die Leitung und Begleitung durch das Kirchenjahr verlieren immer mehr an Bedeutung und werden durch das unzeitgemäße Hetzen, Hasten und Habenmüssen verdrängt.

Gerade der November bietet da die Möglichkeit, innezuhalten. Im November ist die Zeit des Gedenkens. Die Vergänglichkeit ist nicht nur sichtbar in den fallenden Blättern und in der Natur, die sich immer mehr zurückzieht. Im November gedenken wir in der Gemeinde auch der Verstorbenen, und die eigene begrenzte Zeit, die eigene Vergänglichkeit, rückt ins Bewusstsein. Die Fragen nach dem Woher und Wohin von uns Menschen bekommen Raum. Dieses Innehalten ist wichtig, um nicht fortgespült zu werden von der Unzeitigkeit und ihrer Schnelllebigkeit. Es ist wichtig, um sich selbst Zeit zu gönnen und sich seiner selbst bewusst zu werden. Denn solch ein „Selbstbewusstsein“, das sich aus dem Innehalten, dem Gedenken und der „Rechtzeitigkeit“ schöpft, ist auch ein Stück weit frei von den Mechanismen der aufgezwungenen Unzeitigkeit. Ein derart selbstbewusster Mensch kann die Weihnachtsmänner im Spätsommer schwitzen lassen, er kann auf den richtigen Nikolaus warten, er kann Ostern feiern, wenn Ostern ist, und Weihnachten, wenn Weihnachten ist. Und er kann auch aushalten, wenn einmal nichts ist.

Das zumindest wünsche ich mir und Ihnen, Ihr

Stephan Lems

Aus den Kirchengemeinderäten Lustnau und Bebenhausen

Der Kirchengemeinderat Lustnau hat in seiner Sitzung am 22. September unter anderem

- Rückblick gehalten auf die Tauferinnerungsfeier, das Sommerlager des ejw, das Dorffest und den Einschulungsgottesdienst;
- das Gemeindefest am 5. Oktober unter dem Motto „Schöpfung feiern“ geplant;
- Vorschau gehalten auf das Kirchengemeinderatswochenende am 8./9. November in Herrenberg zum Thema „Schriftverständnis“;
- sich dafür ausgesprochen, die Taufbesuche bei Tauffamilien nach einem Jahr fortzuführen;
- sich informiert über den Wettbewerb „KirchengemeindeN! – nachhaltig handeln, Schöpfung bewahren“, der im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg stattfindet und von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Baden-Württemberg (ACK) und den vier großen christlichen Kirchen getragen wird. Der Wettbewerb verfolgt das Ziel, nachhaltige Projekte in Gemeinden auf den Weg zu bringen. Ein einfacher Nachhaltigkeits-Check der Kirchengemeinde dient als Grundlage, ein Konzept für ein Projekt zu entwickeln, das nach Abschluss des Wettbewerbs umgesetzt werden soll. Beim Gemeindefest soll um Ideen geworben werden (siehe auch den Artikel in diesem Gemeindebrief).

sg

Der Kirchengemeinderat Bebenhausen hat in seiner öffentlichen Sitzung am 24. September unter anderem

- der Bitte der Ortsverwaltung zugestimmt, die Winterkirche als Sitzungsraum für die Sitzungen des Ortschaftsrats nutzen zu können, da der Raum im ersten Stock des Rathauses sich wegen der Teilnahme vieler Interessierter aus dem Ort oft als zu klein erweist;
- verschiedene Veranstaltungen in den nächsten Monaten geplant: den Erntedankgottesdienst, die Bibellesenacht und den Klostertag (zusammen mit dem Pastoralkolleg) im Oktober, sowie den Kirchengemeinderatstag zum Thema „Schriftverständnis“ und den adventlichen Nachmittag im November;
- sich über die im Oktober anstehenden Veranstaltungen im Ort ausgetauscht, bei denen auch die Kirchengemeinde beteiligt ist: das Charlottenfest am 12. Oktober und der große Klostermarkt am 19./20. Oktober.

Hannelore Jahr

Lustnauer Elternnetzwerk feiert einjährigen Geburtstag

Sich austauschen, die Kinder gemeinsam spielen lassen und wertvolle Kontakte knüpfen, um sich gegenseitig zu unterstützen – das waren die Grundgedanken, mit denen zwei Mütter vor rund einem Jahr die Krabbelgruppe Lustnauer Elternnetzwerk ins Leben gerufen haben.

Entstanden ist eine vitale Gruppe, die sich regelmäßig am Donnerstagvormittag von 10 bis 12 Uhr im kleinen Saal im Gemeindehaus trifft. Mit dabei sind nette Mütter und Väter, sowie Kleinkinder im Alter von 0 bis ca. 3 Jahren.

Nun soll der erste Geburtstag des Elternnetzwerks gefeiert werden! Alle Interessierten sind herzlich eingeladen zum Geburtstagstreffen am Donnerstag, 6. November, wie üblich von 10 bis 12 Uhr im Gemeindehaus.

Bei Interesse an einem Schnuppertreffen oder Fragen zur Krabbelgruppe kann man einfach vorbeikommen oder eine E-Mail schreiben an: elternnetzwerk-lustnau@mail.de. Neue Kinder und Eltern sind herzlich willkommen.

Lustnauer Elternnetzwerk

Kinder spielen lassen und wertvolle Kontakte knüpfen im Lustnauer Elternnetzwerk

Gemeindefest begeistert „nachhaltig“

Am 5. Oktober fand das diesjährige Gemeindefest unter dem Motto „Schöpfung feiern“ statt.
Der Festtag begann mit einem Familiengottesdienst zum Erntedank. Und viele Kinder hatten zum Einzug in die Kirche ein Körbchen mit Obst und Gemüse dabei. Eine Augenweide war der reich geschmückte Erntealtar mit von Gemeindegliedern gespendeten Lebensmitteln für die Tübinger Tafel e. V. Projektchor und Kinderchor sowie Flötenmusik umrahmten den Gottesdienst musikalisch.
Nach dem Gottesdienst versammelten sich die Festbesucher im Gemeindehaus zum Mittagessen bei Maultaschen mit Kartoffel- und Blattsalat.
Für kurzweilige Unterhaltung war gesorgt. Auf der Bühne traten Jungbläser und Posaunenchor und der Kindersingkreis auf.
Für die kleinen Besucher waren extra ein Kasperletheater und eine Spielstraße aufgebaut. Beim Umweltspiel konnten die Jugendlichen spielerisch Interessantes über die wertvolle Ressource Wasser lernen.
Außerdem konnten Jung und Alt mit Mikroskopen die Schöpfung einmal ganz genau unter die Lupe nehmen und spannende Dinge entdecken. Denn durch die vielfache Vergrößerung sieht zum Beispiel der unscheinbare Flügel einer Biene aus wie ein kunterbunter Regenbogen.
Auch für die Erwachsenen gab es viel zu sehen und zu hören. Im Foyer des Gemeindehauses war ein Informationsstand für den Ideen-Wettbewerb „Nachhaltig handeln – Schöpfung bewahren“ aufgestellt. Am Nachmittag wurde bei Kaffee und Kuchen ein Bibelquiz veranstaltet und Pfarrer Manfred Harm und Pfarrer Stephan Glaser gaben anschließend einige schwäbische Songs und Texte zum Besten.
Gegen 16 Uhr klang des Fest mit einem gemeinsamen Tanz vor dem Gemeindehaus langsam aus.
Ein herzlicher Dank allen, die in irgendeiner Weise zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

mp

Kinder bringen ihre Erntegaben

Fetzige Musik vom Posaunenchor

Großes Interesse an der mikroskopisch kleinen Welt

Die schwäbischen Blues Brothers

„Schuld – Sühne – Vergebung“ – Ökumenische Vortragsreihe

Im November und Dezember veranstalten die Evangelische und die Katholische Kirchengemeinde in Lustnau an vier Abenden eine ökumenische Vortragsreihe zum Thema: Schuld – Sühne – Vergebung.

Schuld – Sühne – Vergebung, ist das ein idealistischer oder ein notwendiger Dreischritt?

Dass menschliches Leben immer auch mit Konflikten einhergeht, ist eine Grunderfahrung. Im Großen stehen sie uns Menschen in den täglichen Nachrichten immer vor Augen, aber auch der Alltag des Einzelnen ist mal mehr, mal weniger von ihnen bestimmt. Immer stellen sich in diesen Konfliktlagen Fragen nach der Schuld und wie davon entschuldigt werden kann. Liegt der Ausweg allein darin, Schuld zu leugnen, weiterzuschieben, Sündenböcke auszumachen, weil wirkliche Vergebung ein idealistisches Ziel ist? Oder ist Schuldeingeständnis der erste notwendige Schritt für Vergebung und nachhaltige Bearbeitung von Konflikten? Aus ganz unterschiedlichen Perspektiven will diese ökumenische Vortragsreihe das Thema in den Blick nehmen: kirchen- und religionsgeschichtlich, juristisch-kriminologisch, psychologisch und in der filmischen Inszenierung.

Am Donnerstag, 6. November um 19.30 Uhr spricht Privatdozentin Dr. Ines Weber von der Katholisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen im Evang. Gemeindehaus, Neuhaldenstraße 10 über das Thema: Spurensuche in der Christentumsgeschichte.

Ebenfalls im Evang. Gemeindehaus spricht am Donnerstag, 20. November um 19.30 Uhr Prof. Dr. Jörg Kinzig, Dekan der Juristischen Fakultät der Universität Tübingen, zum Thema: Schuld – Sühne – Vergebung: Überlegungen aus strafrechtlicher und kriminologischer Perspektive. Professor Kinzig schreibt dazu: *Während der Begriff der Schuld zentral für alle ist, die – wie zum Beispiel Strafrichter und Staatsanwälte – Menschen für ihr fehlerhaftes Tun zur Verantwortung ziehen, tut sich das Kriminaljustizsystem mit Ausdrücken wie Sühne und Vergebung deutlich schwerer.*
Ziel des Vortrages ist es zunächst, die Bedeutung der Schuld für die strafrechtliche Beurteilung eines Menschen zu beschreiben. Was machen wir mit Menschen, die einer (schweren) Straftat schuldig geworden sind? Was machen wir mit denen, die zum Beispiel krank und daher nicht schuldfähig sind, die aber für gefährlich gehalten werden? Dabei soll nicht nur ein Überblick über juristische Grundbegriffe, sondern auch über kriminologische Fragestellungen und Ergebnisse geliefert werden.
Während schuldhaftes Verhalten eine Grundvoraussetzung für eine Straftat und die sich anschließende Bestrafung darstellt, gehören Sühne und Vergebung eher in den Zusammenhang des sich bei schweren Straftaten anschließenden Strafvollzugs. Aber wie und wo haben diese Ausdrücke in der juristischen Begriffswelt Platz und ist ihre Umsetzung in der rauhen Welt eines Gefängnisses überhaupt realistisch? Auch darauf sollen in diesem Vortrag Antworten gesucht werden.

Am Donnerstag, 27. November um 19.30 Uhr spricht Dipl. Theol., Dipl. Paed. Renate Oetker-Funk von der Psychologischen Beratungsstelle Tübingen im Gemeindesaal St. Petrus, Neuhaldenstraße 14 zum Thema: Schuld und Schuldgefühle – Zusammenhänge aus der Beratungspraxis.

Und am Donnerstag, 4. Dezember um 19.30 Uhr, ebenfalls im Gemeindesaal St. Petrus, wird Dipl. Theol. Rainer Steib, Leiter des Ökumenischen Medienladens Stuttgart, auf eine filmische Entdeckungsreise über die Schuldfrage gehen.

Herzliche Einladung an alle Interessierten.

sg

Evang. Gemeindehaus Neuhaldenstraße 10

6. November:
Dr. Ines Weber „Spurensuche in der Christentumsgeschichte“

20. November:
Prof. Dr. Jörg Kinzig „Schuld – Sühne – Vergebung: Überlegungen aus strafrechtlicher und kriminologischer Perspektive“

Gemeindesaal St. Petrus Neuhaldenstr. 14

27. November:
Renate Oetker-Funk „Schuld und Schuldgefühle – Zusammenhänge aus der Beratungspraxis“

4. Dezember:
Rainer Steib „Filmische Entdeckungsreise über die Schuldfrage“

Vorbilder IX: Lenore Volz (1913 – 2009)

Lenore Volz, eine der ersten Pfarrerinnen in Württemberg, hat wichtige Pionierarbeit in unserer Landeskirche geleistet. Als sie nach dem Abitur Evangelische Theologie zu studieren begann, gab es noch keine Berufsperspektive für Theologinnen. Ihr ganzes Berufsleben lang stand sie im Dienst der Landeskirche, doch bis zur Ordination war es ein langer Weg. Diese beeindruckende Frau hat den Weg dahin miterlebt und entscheidend geprägt.

Geboren ist Lenore Volz im Jahr 1913. Bereits ihre Mutter, Amalie Volz, leistete in der evangelischen Frauenbildungsarbeit Wegweisendes: Sie gründete in den zwanziger Jahren einen Arbeiterinnenverein und die erste evangelische Mütterschule Württembergs in Esslingen. Ihre klare Haltung während der NS-Zeit brachte Amalie Volz 1935 ein Gestapo-Verhör und unmissverständliche Warnungen ein; danach stand sie bis zum Kriegsende auf einer „schwarzen Liste“. Als Amalie Volz 1962 starb, nannte Landesbischof Haug sie „eine Mutter der Kirche“.

Von ihren Eltern wurde Lenore Volz vorbehaltlos auf ihrem Weg unterstützt. 1933 begann sie in Tübingen Theologie zu studieren. Hellwach erlebte die junge Frau die nationalsozialistische Ideologisierung der Universität Tübingen und zugleich den beginnenden Kirchenkampf. Prof. Karl Heim wurde ihr wichtigster theologischer Lehrer. Im Jahr 1939 legte Lenore Volz das erste theologische Examen ab. Mit unverkennbarer Komik erzählte sie später, wie sie und ihre Kommilitoninnen die vorgeschriebene Prüfungspredigt abzulegen hatten: Ohne Talar, in der Sakristei und unter Ausschluss der Öffentlichkeit – ein Verkündigungsamt für Frauen war ja nicht vorgesehen.

Seit Mitte der zwanziger Jahre wurden einzelne Theologinnen in der Landeskirche angestellt. Man übertrug ihnen eingeschränkte Aufgaben: Seelsorge an Mädchen und Frauen, an Kranken und Alten. Das Dienstverhältnis war völlig ungesichert. Doch dann begann der Zweite Weltkrieg. Schon bald war weit mehr als die Hälfte der Pfarrer als Soldaten eingezogen. Die Lücken in den Gemeinden waren nicht mehr zu schließen.

So wurde Lenore Volz als theologische Praktikantin nach Münsingen geschickt; nach einem halben Jahr wurde sie „Pfarrgehilfin“ in Bad Cannstatt. Gemeinsam mit wenigen verbliebenen älteren Kollegen hatte sie unzählige Gottesdienste zu übernehmen. Die Bedingungen waren hart – kriegsbedingt, aber auch durch die unklare Situation der Theologinnen erschwert. Doch überrascht stellten die Gemeinden fest, dass die Vikarin predigen und Gottesdienst halten, dass sie unterrichten und Seelsorge leisten konnte wie ihre Kollegen auch.

„S’isch reacht gwae“, hörte Lenore Volz vom frommen Kirchenpfleger eines Dorfes, in dem sie kurzfristig einspringen musste. Der Organist in diesem Gottesdienst kam jedoch beim Anblick der schmalen jungen Frau „im schwarzen Kleidle“, die die Kanzelstufen erklomm, so aus dem Takt, dass der Gemeindegesang völlig verstummte – da beschloss Lenore Volz, dass künftig ein Talar her müsse. Eine junge Pfarrfrau, deren Mann gefallen war, überließ ihr den Talar ihres Mannes. Das Gewand wurde auf ihre Größe zurechtgeschneidert, dann stellte sie sich dem Herrn Dekan (und dessen Frau) und schließlich auch dem zuständigen Prälaten damit vor. Und die Vorgesetzten ließen sich überzeugen, dass das wohl nötig sei.

Nach Kriegsende sollte die Arbeit der Theologinnen rasch wieder eingegrenzt werden. Angesichts des großen Pfarrermangels waren sie in den Gemeinden aber weiterhin dringend nötig. 1948 erließ die Landeskirche ein „Gesetz über den Dienst der Theologinnen“, das die Anstellung erstmals grundlegend regelte. Doch es blieb ein Amt in Abhängigkeit vom ordinierten Pfarramt. Es bedurfte weiterer gründlicher, biblisch-theologischer Arbeit, um die Vorbehalte gegen die Frauenordination zu überwinden. Ab 1959 machte Lenore Volz sich daran, gemeinsam mit anderen diese Grundlagenarbeit zu leisten. Prof. Friedrich Lang aus Tübingen trug wesentlich dazu bei. Vorträge und Diskussionen machten das Thema in der Landeskirche publik. Zusammen mit zwei Theologinnen und drei Theologen veröffentlichte Volz 1967 die Studie „Frauen auf der Kanzel?“. Diese gründliche theologische Vorarbeit lag der Landessynode vor, als das Thema „Frauenordination“ schließlich auf der Tagesordnung stand. Nach einer tiefgehenden und bewegenden Debatte wurde am 15. November 1968 die „Theologinnenordnung“ verabschiedet und die Ordination von Frauen zum Pfarrdienst ermöglicht.

Lenore Volz war damals bereits 55 Jahre alt. Sie wechselte nicht mehr ins Gemeindepfarramt, sondern wurde Krankenhauspfarrerin und arbeitete an einer weiteren großen Reform mit, um die Klinikseelsorge auf eine neue Grundlage zu stellen. Noch einmal zehn Jahre später, als Lenore Volz 1978 in den Ruhestand trat, wurden in Württemberg Männer und Frauen im Pfarrdienst vollständig gleichgestellt. Auch im Ruhestand blieb Pfarrerin Volz beeindruckend präsent. Vor fünf Jahren, im September 2009, ist sie 96-jährig in Stuttgart gestorben.

Elisabeth Hege
Dekanin des Evang. Kirchenbezirks Tübingen

Hilfe für Flüchtlinge

Joachim Walter
Bild: Foto Keidel

Die politische Situation in vielen Ländern führt dazu, dass immer mehr Menschen auf der Flucht sind. Erwachsene und Kinder, alte und junge Menschen, ganze Familien können nicht mehr in ihrem Heimatland sicher leben. Einige dieser Flüchtlinge finden auch in unserer Nachbarschaft eine neue Unterkunft. Landrat Joachim Walter hat in verschiedenen Reden und Beiträgen immer wieder auf die Flüchtlingsproblematik und das menschliche Leid hingewiesen. Für diesen Gemeindebrief hat er die folgenden Fragen bezüglich des Flüchtlingsthemas beantwortet:

Wie viele Flüchtlinge werden pro Monat im Landkreis aufgenommen?
Aktuell muss der Landkreis Tübingen im Durchschnitt rund 70 Flüchtlinge pro Monat aufnehmen – Tendenz steigend!

Aus welchen Ländern stammen die Flüchtlinge?
Derzeit sind bei uns Flüchtlinge vor allem aus Gambia, Syrien, Serbien, Mazedonien, Pakistan, der Russischen Föderation, Nigeria, dem Kosovo, dem Iran und dem Irak untergebracht.

Wie ist die Altersstruktur (Kinder, Erwachsene)?
Der Großteil der Flüchtlinge ist zwischen 18 Jahre und Anfang 30. Etwa 30 Prozent der Flüchtlinge, die wir im Landkreis Tübingen aufnehmen, sind Kinder.

Wo und wie kommen die meisten von ihnen unter?
Wir bringen die Flüchtlinge derzeit an insgesamt rund 30 Standorten unter. Dazu zählen größere Unterkünfte wie beispielsweise in Tübingen-Weilheim mit 90 Plätzen, dazu zählen aber auch Mehrfamilienhäuser im gesamten Kreisgebiet, in denen wir einzelne oder mehrere Wohnungen belegen. Und dazu zählen auch Wohncontainer, die wir in Rottenburg aufgestellt haben und in denen wir 84 Menschen unterbringen konnten. Angesichts der steigenden Flüchtlingszahlen sind wir ständig auf der Suche nach neuen Unterbringungsmöglichkeiten. Um die Situation etwas abfedern zu können, baut der Landkreis Tübingen in der direkten Nachbarschaft des Landratsamts eine Unterkunft für die vorläufige Unterbringung von rund 100 Flüchtlingen. Derzeit bestehen seitens des Landes Überlegungen, auf diesem Grundstück eine Landeserstaufnahmestelle für Flüchtlinge mit 500 regulären Plätzen und 500 Notplätzen zu bauen. Die Entscheidung hierüber wird voraussichtlich Ende Oktober 2014 fallen. Sollte das Land diese Erstaufnahmestelle bauen, so wird unser eigener Bau in dieses Vorhaben integriert.

Welche Erfahrungen bringen die Menschen mit?
Die Menschen sind oft traumatisiert, viele haben Bürgerkrieg, Gewalt und Verfolgung durchlitten. Das, was sie erlebt haben, können wir, die wir hier in Frieden und Freiheit leben dürfen, kaum ermessen.

Wie werden die Flüchtlinge bei uns begleitet?
Die hauptamtliche Betreuung und Begleitung der Flüchtlinge erfolgt durch die sozialpädagogischen Fachkräfte der Flüchtlingsbetreuung des Landkreises. Ergänzt wird die hauptamtliche Betreuung durch viele ehrenamtliche Kräfte. Diese begleiten Familien bei der Bewältigung des Alltags, sind insbesondere auch in der Sprachförderung tätig, als Dolmetscher oder begleiten bei Arztbesuchen. Das Asylzentrum leistet wertvolle Dienste in diesem Bereich; freie Träger sorgen ergänzend für professionelle Unterstützung: Ein wichtiger Teil der Unterstützung erfolgt über die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Soziales im Landratsamt, die für die Leistungsgewährung zuständig sind. Im Rahmen der Existenzsicherung werden hier wichtige Fragen gestellt, beispielsweise zur gesundheitlichen Versorgung, zur Betreuung der Kinder in Kindertageseinrichtungen oder der Lernförderung bei Kindern und Jugendlichen, die in die Schule gehen.

Welche Behörde ist für die langfristige Integration (zum Beispiel wirtschaftlich, sprachlich) zuständig?
Den Landkreisen kommt die Aufgabe der vorläufigen Unterbringung der Flüchtlinge zu. Die Flüchtlinge kommen aus ihren Heimatländern in die jeweiligen Landeserstaufnahmestellen, wo sie in der Regel nur kurze Zeit zubringen, um von dort auf die Landkreise verteilt zu werden. Die vorläufige Unterbringung in den Landkreisen beträgt in der Regel durchschnittlich 18 Monate; danach wird im Einzelfall geprüft, wie es weitergeht. Die Flüchtlinge erhalten im Rahmen ihrer vorläufigen Unterbringung pauschale Geldbeträge, um ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können. Diese Beträge (rund 1300 Euro pro Flüchtling pro Jahr) werden vom Land zur Verfügung gestellt; reichen aber bei weitem nicht aus, sodass die kommunale Ebene hier ergänzend tätig wird. Was die sprachliche Integration anbelangt, so gibt es im Landkreis Tübingen zahlreiche Angebote an Sprachkursen in Städten und Gemeinden; teilweise sogar in den Gemeinschaftsunterkünften vor Ort. Diese Kurse stehen allen Flüchtlingen offen und erfreuen sich großer Nachfrage. In allen Bereichen arbeiten die beteiligten Behörden eng mit den vielen ehrenamtlich engagierten Menschen Seite an Seite und leisten so wertvolle Integrationsarbeit. Was die Frage einer langfristigen wirtschaftlichen Integration der Menschen anbelangt, so hängt dies stark vom Einzelfall und den jeweiligen Voraussetzungen ab, die nach Ablauf der Dauer der

vorläufigen Unterbringung bestehen. Die Sprache ist hier sicherlich eine ganz zentrale Voraussetzung – vor allem für eine mögliche Erwerbstätigkeit, die wir ebenfalls durch verschiedene Maßnahmen entsprechend fördern wollen.

Bei welchen anderen Gemeinden und Städten im Kreis (außer Tübingen) werben Sie momentan für die Aufnahme von Flüchtlingen?

Wir werben in allen Städten und Gemeinden im Landkreis und erfahren dort auch großes Verständnis und Unterstützung. Dafür sind wir sehr dankbar. Allerdings wissen wir nicht, wie lange die vorhandenen Möglichkeiten noch ausreichen werden, sodass wir ständig auf der Suche nach weiteren Objekten sind. Hier sind wir in hohem Maße auf die Bevölkerung angewiesen. Wer ein Objekt zu vermieten hat, der darf sich gerne an den Landkreis wenden – wir sind dankbar für jede Möglichkeit!

Was wünschen Sie sich von der hiesigen Bevölkerung bezüglich der Flüchtlingsproblematik und im Umgang mit den betroffenen Menschen?

Eine Willkommenskultur, die wir uns auch wünschen würden, wenn wir in derselben Situation wären – und einen respektvollen Umgang, der die besondere Situation der Menschen würdigt. Ein Umgang auf Augenhöhe, der davon ausgeht, dass viele der Menschen, die zu uns kommen, ähnlich gebildet sind wie wir. Es ist festzustellen, dass bei vielen Menschen im Landkreis Tübingen eine große Bereitschaft vorhanden ist, sich hierfür einzusetzen – das erfüllt uns mit großer Freude.

sg/mp

LustN!au – Nachhaltiges Handeln in der Kirchengemeinde

Das Erntedankfest am 5. Oktober stand unter dem Motto „Schöpfung feiern“. Feiern ist ein Ausdruck von Wertschätzung – was man feiert, schätzt man wert. Dies bedeutet zugleich den Auftrag, die Schöpfung zu bewahren. Schöpfung bewahren heißt nachhaltig handeln.

Was ist Nachhaltigkeit? Nachhaltigkeit ist kein „Modewort“, sondern kommt seiner ersten Verwendung nach aus der Forstwirtschaft des 18. Jahrhunderts. In diesem Zusammenhang meinte nachhaltiges Handeln, dass man nur so viele Bäume fällen soll, wie nachgepflanzt werden und wieder nachwachsen können. Nachhaltiges Handeln bedeutet also zu verstehen, dass unsere Welt kein „Selbstbedienungsladen“ ist, sondern dass wir – jede/r Einzelne und alle gemeinsam – den Auftrag haben, sie für uns und für zukünftige Generationen in respektvollem und sorgsamem Umgang mit unserer Mitwelt, unseren Mitgeschöpfen und unserer Umwelt zu erhalten und zu bewahren.

www.bundjugend-brandenburg.de/alt/images/stories/nachhaltigkeitsdreieck..gif

Unter dem Motto „Nachhaltig handeln – Schöpfung bewahren“ haben das Umweltministerium und die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Baden-Württemberg in diesem Jahr einen Wettbewerb für Kirchengemeinden ausgerufen: „KirchengemeindeN!“ – wobei das „N!“ für die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes steht. Gefragt sind Projektideen zu den drei „Säulen“ der Nachhaltigkeit: Ökologie, Ökonomie und Soziales – kreative Ideen für Projekte, wie in der eigenen Kirchengemeinde noch mehr nachhaltiges Handeln und Leben verwirklicht werden können. Für die besten Ideen gibt es insgesamt 35 Förderpreise im Gesamtwert von 78.000 Euro, das Preisgeld ist für die Umsetzung der Idee(n) in der Gemeinde bestimmt.

In diesem Sinne und zur Teilnahme am Wettbewerb sollen in unserer Kirchengemeinde „LustN!au“ Projektideen für nachhaltiges Handeln und die Bewahrung der Schöpfung – Menschen, Tiere und Pflanzen, Umwelt und Mitwelt – gesammelt werden!

Jede/r kann Projektideen einreichen – und Ideen gibt es viele, zum Beispiel: Gestaltung von naturnahen Grünflächen (Blumenwiesen), Bau und Pflege von Nistkästen und Insektenhotels, Einrichtung einer Reparaturwerkstatt („Up-Cycling“), einer Tauschbörse, eines Gemeinschaftsgartens, Unterstützung eines Tübinger Flüchtlingslagers … und … und … und … – den Ideen für nachhaltiges Handeln in unserer Gemeinde sind keine Grenzen gesetzt!

Im Kirchenvorraum liegen Flyer zum Wettbewerb und „Ideenzettel“ zum Eintragen aus – bitte Ideen aufschreiben und Zettel in die aufgestellte Projektkiste werfen! Projektideen können gerne auch als E-Mail an dagmar.mirbach@t-online.de geschickt werden.

Bis zum 8. Dezember werden die Ideen gesammelt, die dann vom Umweltteam sortiert, ausgewählt, gebündelt und in eine gemeinsame Konzeption überführt werden, die bis zum 13. Februar 2015 an das Umweltbüro der Evangelischen Landeskirche zur Teilnahme am Wettbewerb „KirchengemeindeN! – nachhaltig handeln, Schöpfung bewahren“ eingereicht werden sollen.

LustN!au handelt nachhaltig!

Dagmar Mirbach

Krippenspiel-Proben

Grundschulkinder und Jugendliche sind herzlich eingeladen zum Mitmachen beim Krippenspiel, das auch in diesem Jahr in den Gottesdiensten am 4. Advent und am Heiligen Abend aufgeführt wird. Wie im letzten Jahr wird in diesem Jahr in nur einer Besetzung geprobt.

Ein erstes Treffen für diejenigen, die an einer Sprechrolle interessiert sind, findet am 14. November um 15.15 Uhr im Gemeindehaus statt. Die weiteren Termine finden sich auf den Anmeldeblättern, die es nach den Herbstferien in der Schule, im Gemeindebüro oder im Gemeindehaus gibt.

Rückfragen bitte an Diakonin Susanne Grauer (Tel. 07072/8007599 oder E-Mail: sallgaier@gmx.de).

Susanne Grauer

Viele Kinder waren im letzten Jahr beim Krippenspiel beteiligt!

Abendbibelschule

Die Abendbibelschule mit Pfarrer und Studienleiter Dr. Paul Murdoch findet vom 10. bis 14. November statt. Im Mittelpunkt steht das Thema „Der Messias im Alten Testament“. Die Themen der einzelnen Abende sind: Montag, 10. November: Der Messias in der Torah; Dienstag, 11. November: Der Messias in den Psalmen; Mittwoch, 12. November: Der Messias in den vorexilischen kleinen Propheten des Nord- und Südreichs; Donnerstag, 13. November: Der Messias in den Großen Propheten; Freitag, 14. November: Der Messias in den Propheten des Exils und der Nachexilszeit.

Die Abende beginnen um 20 Uhr im großen Saal des Evang. Gemeindehauses und dauern jeweils eine Stunde. Verschiedene Ensembles aus dem Kirchenbezirk sorgen für die musikalische Gestaltung. Veranstaltet wird die Abendbibelschule von der Ludwig-Hofacker-Vereinigung. Herzliche Einladung!

Paul-Gerhard Roller

Lustnauer Adventsbasar

Am 30. November, dem 1. Advent, findet um 14 Uhr der alljährliche Adventsbasar im Gemeindehaus statt. Die Bastelgruppe um Elisabeth Polen verkauft Selbstgemachtes, Selbstgebasteltes und Selbstgestricktes. Der Posaunenchor wird Adventslieder spielen und der Kinderchor wird singen. Dazu gibt es adventliche Geschichten und Gedichte, außerdem natürlich Kaffee und Kuchen.

red

Adventsnachmittag in Bebenhausen

Wie jedes Jahr laden die bürgerliche Gemeinde und die evangelische und katholische Kirchengemeinde am 1. Advent herzlich zum traditionellen Adventsnachmittag ins Schulhaus ein. Sie freuen sich über viele Besucherinnen und Besucher. Albert Renz aus Weil im Schönbuch, ein Kenner des Schönbuchs und insbesondere der zahlreichen Kleindenkmale und Gedenksteine, wird von diesen steinernen Zeugen einmaliger Ereignisse und der Volksfrömmigkeit berichten. Auch der Kirchenchor Bebenhausen wird den Nachmittag mitgestalten. Und natürlich wird bei Kaffee und Kuchen auch Gelegenheit zum Gespräch sein. Beginn ist um 14.30 Uhr.

mh

Vorleseabend im Advent

Auch in diesem Jahr gibt es in Bebenhausen wieder Gelegenheiten zum Zusammenkommen in der Adventszeit. Ab dem 1. Advent immer sonntags und mittwochs findet im Rathaussaal ein Vorleseadvents-abend statt, bei dem auch miteinander gesungen wird.

Beginn ist um 18 Uhr mit dem Glockenläuten. Zu diesem Zusammensein laden herzlich ein Sabine Lauchart, Sybille Neumann und Dorothee Schad.

Dorothee Schad

Martinsumzug

Die St. Petrusgemeinde lädt herzlich ein zum Martinsumzug am Dienstag, 11. November. Der Abend beginnt um 18 Uhr mit einem kurzen Anspiel in der Petruskirche. Danach ziehen Kinder und Erwachsene mit bunten, selbstgebastelten Laternen dem Martinsreiter hinterher durch die dunkle Nacht. Anschließend gibt es Kinderpunsch und Brezeln im neuen Gemeindesaal.

red

Weihnachtliche Geschenkaktionen

Weihnachtsfreude schenken

Das Frauenfrühstück möchte wieder helfen, Hoffnung für bedürftige Kinder, Familien und Senioren aus Osteuropa und Zentralasien zu bringen, deren Existenz weit unter der Armutsgrenze liegt. Das Frauenfrühstück unterstützt deshalb die Aktion „Ein Päckchen Weihnachtsfreude schenken“ und lädt zum Päckchen packen ein.

Die Kinderpäckchen (bis max. 5 kg) dürfen enthalten: Süßigkeiten, Spielsachen, Schulsachen, Bilderbücher ohne Text, Körperpflege-Artikel sowie Textilartikel (nur Mützen, Schals, Handschuhe und Socken).

Die Lebensmittelpakete (bis max. 7 kg) sollten enthalten: Reis, Nudeln, Gries, Sonnenblumenöl, Marmelade und Nussnougat, Schokolade und Kekse, Kaffee, Tee, Vitamintabletten, alles haltbar bis mindestens Mai 2015, sowie Zahnpasta, Zahnbürste und Handcreme. Bitte keine Glasbehälter verwenden.

Das Seniorenpaket (bis max. 5 kg) kombiniert das Lebensmittelpaket mit Körperpflegeartikeln.

Es gelten sehr strenge Einfuhrbedingungen. Genaue Informationen liegen in Kirche und Gemeindehaus aus oder können unter Tel. 24804 erfragt werden. Päckchen bitte mit jeweils 5 Euro Portoanteil abgeben.
Die Abgabe soll bis spätestens 17. November bei Elisabeth Roller, Denzenbergstraße 46, erfolgen.

Elisabeth Roller

Weihnachten im Schuhkarton

„Mit kleinen Dingen Großes bewirken“ – unter diesem Motto steht die diesjährige Geschenkaktion „Weihnachten im Schuhkarton“. Tübingen und seine Teilorte nehmen nun schon das 14. Mal daran teil, um Kindern in Not eine Freude zu machen und Perspektiven zu geben. Die Kinder leiden nicht nur materielle, sondern auch emotionale Not. In dieser Situation ist „Weihnachten im Schuhkarton“ ein besonderer Lichtblick. Neben dem Glück, ein Geschenk zu erhalten, eröffnet die Aktion den Kindern Kontakte zu Menschen in ihrem Ort, die sich auch nach der Paketverteilung um sie und ihre Familien kümmern. Die Verteilung wird von Kirchengemeinden unterschiedlicher Konfessionen meist in Zusammenarbeit mit Sozialbehörden und anderen karitativen Einrichtungen durchgeführt.
Mitmachen ist ganz einfach: 1. Einen normal großen Schuhkarton bunt bekleben. 2. Eine bunte Mischung neuer Geschenke für einen Jungen oder ein Mädchen der Altersklasse 2 bis 4, 5 bis 9 oder 10 bis 14 Jahren in den Schuhkarton füllen, dazu einen persönlichen Gruß oder ein Foto. Eine Packanleitung ist im Aktionsflyer zu finden, der an vielen Stellen ausliegt. 3. Das Päckchen mit einer empfohlenen Spende von 6 Euro für Abwicklung und Transport bis zum 15. November bei der Metzgerei Raiser oder in den Rathäusern in Lustnau und Bebenhausen zu den gewöhnlichen Öffnungszeiten abgeben.
Weitere Informationen gibt es unter www.weihnachten-im-schuhkarton.org, bei der Hotline (Tel. 030/ 76 883 883) oder bei Elisabeth Stieler (Tel. 61286).

red

Große Freude bei Kindern und Familien in Not über viele Päckchen an Weihnachten

Fit in den Winter

Am Mittwoch, 5. November trifft sich um 14.30 Uhr der Ökumenische Seniorenkreis im Gemeindesaal St. Petrus. Nach einem kurzen geistlichen Impuls und einer geselligen Kaffeerunde wird Frau Rieger die Anwesenden mit ihren Übungen ins Schwitzen bringen und auf die kalte Jahreszeit vorbereiten. Es wird ein abwechslungsreicher und aktiver Nachmittag werden!

Wie immer steht ein Bring- und Abholdienst zur Verfügung (Tel. 9870 830).

Martina Winter-Kaufmann

Kreativ im Frauentreff

Unter dem Motto „Kreativabend“ lädt der Ökumenische Frauentreff alle interessierten Frauen ein, am Dienstag, 4. November unter Anleitung von Johanna Bätge einen Stern in Origami-Falttechnik herzustellen. Beginn ist um 20 Uhr im Evang. Gemeindehaus.

Am 2. Dezember kommt der Frauentreff im Katholischen Gemeindesaal von St. Petrus zusammen. Das Thema ist „Wanderer, deine Spuren sind der Weg, sonst nichts …“ – von Gottes Wegen und den Wegen der Menschen.

Ruth Reinhardt

„Die Liebe einer Frau“

Am Freitag, 29. November um 20 Uhr trifft sich der Literaturkreis im Dachgeschoss des Gemeindehauses, um sich über den Kurzgeschichtenband „Die Liebe einer Frau“ der kanadischen Nobelpreisträgerin Alice Munro auszutauschen. Die Geschichten sind komplex wie ein Roman, „Kammerspiele des Gefühls“, sprachliche Meisterwerke. Alles bleibt in der Schwebe, Schein und Sein sind verwoben.

Auch wer das Buch (noch) nicht gelesen hat, ist herzlich eingeladen.

Christiane Plies

Sp(i)rit

Herzliche Einladung zum Sp(i)rit am Sonntag, 9. November. In der Reihe „Die zehn Gebote“ geht es um „Die Heiligkeit Gottes“ (2. Mose 20,7).

Treffpunkt ist um 17.30 Uhr im Dachgeschoss des Evang. Gemeindehauses. Ansprechende Lieder, die biblische Botschaft, das Gespräch darüber und ein gemeinsamer Imbiss sind Elemente von Sp(i)rit.

Carmen Roller

Lustnauer Frauenfrühstück

Das Frauenfrühstück lädt für Mittwoch, 26. November ab 9 Uhr zum Thema „Als Bischof in Russland unterwegs – Bischof des geografisch größten Bezirks weltweit“ ein. Der Referent Otto Schaude ist der ehemalige Rektor der Freien Evangelischen Schule e. V. in Reutlingen, die er mitgründete. Seit 2010 ist er zum Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche Ural-Sibirien und Ferner Osten gewählt. Seither bereist er regelmäßig die weltweit größte Diözese mit den dazu gehörenden Gemeinden. Otto Schaude berichtet von dieser spannenden Tätigkeit. Herzliche Einladung an alle Interessierten.

Elisabeth Roller

Begrüßungsabend für Neuzugezogene

Zu einem ökumenischen Begrüßungsabend am 12. November um 20 Uhr im katholischen Gemeindesaal St. Petrus, Neuhaldenstraße 14, sind alle eingeladen, die im Lauf des letzten Jahres ins Gemeindegebiet von St. Petrus beziehungsweise der Evang. Kirchengemeinde Lustnau zugezogen sind. Der Abend bietet die Möglichkeit, sich über die Erfahrungen am neuen Wohnort oder mit der Kirche auszutauschen, sich über die Kirchengemeinden und ihre Aktivitäten zu informieren und auch Erwartungen an die Kirchengemeinden weiterzugeben. Herzliche Einladung!

red

Totengedenken

Am Ewigkeitssonntag gedenken wir all derer, die im zu Ende gehenden Kirchenjahr aus unserer Gemeinde verstorben sind. Im Gottesdienst am 23. November um 9.30 Uhr in Lustnau (mit dem Kinderchor) und um 11 Uhr in Bebenhausen (mit dem Liederkranz Lustnau) wird ihrer namentlich gedacht und für jeden und jede wird eine Kerze entzündet. Damit soll im Jahr des Abschieds von einem vertrauten Menschen noch einmal Raum sein, in der Gemeinde die Trauer vor Gott zu bringen.

In der Gedenkfeier auf dem Friedhof Lustnau um 15 Uhr wird namentlich all derer gedacht, die im letzten Jahr auf dem Friedhof Lustnau evangelisch beigesetzt wurden. Der Posaunenchor wird diese Feier mitgestalten.

sg

Ihre Spende ist angekommen und wird bestimmungsgemäß verwendet

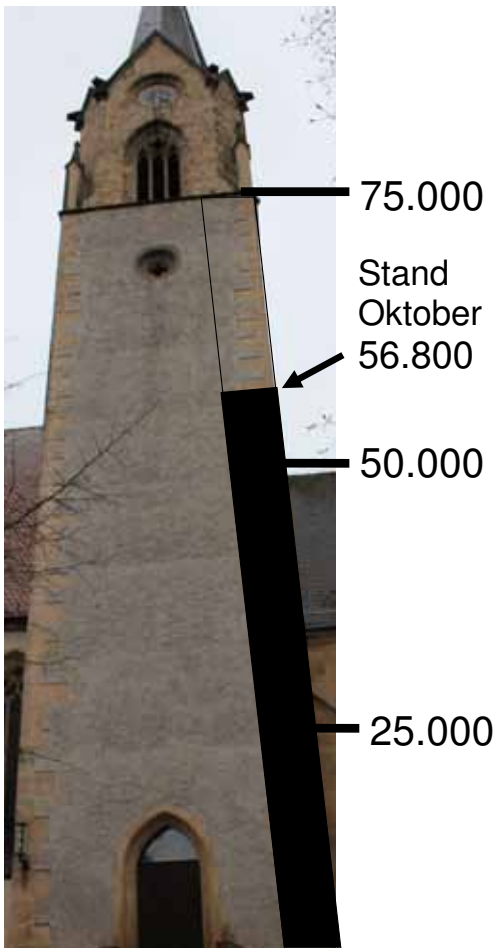
Im September betrugen die Kollekten in den Gottesdiensten in Lustnau:

318 € für Ökumene und Auslandsarbeit (EKD) am 7. September
170 € für das Blaue Kreuz am 14. September
182 € für die eigene Gemeinde am 21. September
106 € für die eigene Gemeinde am 28. September
388 € Traugottesdienst am 13. September für die Kirchturmsanierung
47 € Traugottesdienst am 21. September für die Kirchturmsanierung
367 € Einschulungsgottesdienst am 18. September für den Förderverein der Dorfackerschule
40 € Friedhofsopfer

Außerdem gingen im September folgende Spenden ein:

70 € für den Gemeindebrief
240 € für den Lustnauer Beitrag Projekt 1 (Kinder- und Jugendarbeit)
765 € für den Lustnauer Beitrag Projekt 2 (Kirchturmsanierung)
340 € für den Lustnauer Beitrag Projekt 3 (Laufende Aufgaben)

Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank!



Spendenbarometer für die Renovierung des Lustnauer Kirchturms

Befiehl dem Herrn deine Wege
und hoffe auf ihn.
Er wird's wohl machen.

Psalm 37,5

IMPRESSUM
Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinden Bebenhausen und Lustnau (Herausgeber)

Redaktionsadresse:
Steige 3, 72074 Tübingen
Telefon: (0 70 71) 8 18 40 Fax: (0 70 71) 88 99 67
Email: gemeindebrief@evk-lustnau.de
Online: www.evangelische-kirche-tuebingen.de/lustnau
www.evangelische-kirche-bebenhausen.de

Redaktion: Birgit Epple (be), Christine Eß (ce), Stephan Glaser (sg) (verantw.), Hannelore Gocht (hg), Manfred Harm (mh), Alexander Parenzan (ap), Markus Piechotta (mp), Gabriele Stöcker (gs).

Druck: Fritz-Druck, Mössingen

Auflage: 2.650

Erscheinungsweise:
Zehn Ausgaben im Jahr mit Doppelnummern im August/September und Dezember/Januar (kostenlos)

Spendenkonten: KSK Tübingen (BLZ 641 500 20)
Evang. Kirchenpflege Lustnau Kto 2315999;
Evang. Kirchenpflege Bebenhausen Kto 41 344

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 08. November

ANSCHRIFTEN

Evang. Kirchengemeindebüro Lustnau und Bebenhausen
Pfarramtssekretärin Ruth Reinhardt
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 9.30-11.00 Uhr; Mi 16-18 Uhr
Steige 3, Telefon: (0 70 71) 8 88 41 10 Fax: (0 70 71) 88 99 67

Evang. Pfarramt Lustnau Süd
Pfarrer Stephan Glaser, Steige 3, Tel. 8 18 40, Fax. 88 99 67

Evang. Pfarramt Lustnau Nord und Bebenhausen
Pfarrer Manfred Harm
Neuhaldenstraße 10/1, Tel. 8 44 00, Fax: 8 44 03

Projektchor: Judith Looney, Tel. 5 68 58 79

Kinder- und Jugendchor: Dr. Pieter Minden-Bacher, Tel. 5 14 34

Kindersingkreis: Angela Mundinger-Tausch, Tel. (0 71 21) 1 36 15 58

Diakonin: Susanne Grauer, Tel. (0 70 72) 8 00 75 99

Kirchengemeinderatsvorsitzende in Lustnau
Katrina Kress, Rosa-Luxemburgstraße 21, Tel. 88 98 55

Kirchengemeinderatsvorsitzender in Bebenhausen
Christof Tränkle, Schönbuchstraße 49/1, Tel./Fax 6 42 84

Diakoniestation Tübingen: Tel. 93 04-21

Terminkalender Lustnau und Bebenhausen November

			LUSTNAU		BEBENHAUSEN
Sonntag	*02.11.*	09.30 h	Gottesdienst, Lempp	11.00 h	Gottesdienst, Lempp
		10.00 h	Kindergottesdienst		
Dienstag	*04.11.*	20.00 h	Ökumenischer Frauentreff		
Mittwoch	*05.11.*	14.30 h	Ökumenischer Seniorenkreis		
Donnerstag	*06.11.*	19.30 h	Vortragsreihe „Schuld – Sühne – Vergebung“ – „Spurensuche in der Christentumsgeschichte“, Referentin: PD Dr. Ines Weber, Evang. Gemeindehaus		
Freitag	*07.11.*	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Ambros		
Sonntag	*09.11.*	09.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl, Schad	11.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl, Schad
		10.00 h	Kindergottesdienst	11.00 h	Kindergottesdienst
		12.00 h	Eritreischer Gottesdienst		
		17.30 h	Sp(i)rit		
Mittwoch	*12.11.*	20.00 h	Abend für Neuzugezogene, St. Petrus		
Freitag	*14.11.*	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Harm		
Sonntag	*16.11.*	09.30 h	Bittgottesdienst für den Frieden, Harm	11.00 h	Bittgottesdienst für den Frieden, Harm
		10.00 h	Kindergottesdienst		
Mittwoch Buß- und Bettag	*19.11.*	19.00 h	Gottesdienst zum Buß- und Bettag, Klosterkirche, Glaser		
Donnerstag	*20.11.*	19.30 h	Vortragsreihe „Schuld – Sühne – Vergebung“ – „Überlegungen aus strafrechtlicher und kriminologischer Perspektive“, Referent: Dr. Jörg Kinzig, Evang. Gemeindehaus		
Freitag	*21.11.*	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Ambros		
Sonntag	*23.11.*	09.30 h	Gottesdienst mit Totengedenken, Glaser, mit Kinder- und Jugendchor	11.00 h	Gottesdienst mit Totengedenken, Glaser mit Liederkranz
		10.00 h	Kindergottesdienst	11.00 h	Kindergottesdienst
		15.00 h	Andacht in der Halle des Lustnauer Friedhofs, Glaser, mit Posaunenchor		
Montag	*24.11.*	19.30 h	Kirchengemeinderat		
Mittwoch	*26.11.*	09.00 h	Frauenfrühstück	19.45 h	Kirchengemeinderat
			Ausgabe Gemeindebrief Dezember/Januar		
Donnerstag	*27.11.*	19.30 h	Vortragsreihe „Schuld – Sühne – Vergebung“ – „Schuld und Schuldgefühle – Zusammenhänge aus der Beratungspraxis“, Referentin: Renate Oetker-Funk, Gemeindesaal St. Petrus		
Freitag	*28.11.*	10.45 h	Gottesdienst im Poloniheim, Harm		
		20.00 h	Literaturkreis		
Sonntag 1. Advent	*30.11.*	09.30 h	Familiengottesdienst, Glaser, mit Taufgelegenheit	11.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl, Glaser, mit Kirchenchor
		14.00 h	Adventsbasar	14.30 h	Adventlicher Nachmittag, Schulhaus
		19.00 h	Ökumenische Adventsvesper, St. Petrus		

Kindersingkreis für Kinder von 4 bis 6 Jahren ist freitags um 17.15 Uhr im Gemeindehaus.
Kinder- und Jugendchor ab Schulklasse 1 freitags 14.30 bis 15.15 Uhr und ab Klasse 4 freitags 15.15 bis 16 Uhr.
Jungbläserausbildung ist montags und mittwochs um 18 Uhr im Gemeindehaus.
Posaunenchorprobe ist mittwochs um 20.30 Uhr im Gemeindehaus.